

Platen, August von: Vill (1828)

1 Wer, was er liebt, im Auge hat, und dennoch nach
2 Es hat der Sämann ausgesät, doch frißt der Rost die
3 Des Schnitters Arme sind zu schlaff, was hilft es, ob
4 Die welken Blätter les't ihr auf, da stürmisch der
5 O pflücktet Blüthen ihr im Mai, wenn aus dem Laub
6 Nur Der vermag, wie Titus einst, zu rufen: Ich ge-
7 Wer einen süßen Mund berührt, an einen schönen Arm
8 Die Lehre zwar ist alt, ich weiß; doch hat sie Mancher
9 Deß Grab sich nun im Lenz beros't, deß Grab sich nun

(Textopus: Vill. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/8829>)